Enthält amtliche Mitteilungen zugestellt durch Post.at

Tuxer Pråttinge

130. Prattinge - 29. Jahrgang

von Tuxern – für Tuxer

www.tuxer-prattinge.at

Ausgabe Frühjahr 2021

Foto: Hansjörg Pfister

Ein Tuxer ist in Wien sehr erfolgreich: David Fankhauser (Jöchl)

ab Seite 29

Gottesdienste in Karwoche und Ostern 21

Seite 13

Mütterehrung 1986 - die letzte dieser Art

Seite 23

Inhalt:

Editoral ..... Seite 2
Gemeinde ..... Seite 3
Tourismusverband ..... Seite 11
Pfarre ..... Seite 12
Schulen / Kindergarten ..... Seite 19
Vereine ..... Seite 21
Diverses ..... Seite 22
Seinerzeit ..... Seite 31

Impressum ..... Seite 30

Redaktionsschluss für die Sommersausgabe:

7. Juni 2021

Das Titelbild und diese Aufnahme wurde uns von der Familie Pfister (Haus Koidl) zur Verfügung gestellt. Hansjörg war ein ausgezeichneter Fotograf und hat viele herrliche Aufnahmen gemacht.

Danke, dass wir die Bilder verwenden dürfen.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Frühjahrsausgabe erscheint im Zeitraum zwischen den beiden größten Impfaktionen, die der Bezirk Schwaz gesehen hat. Der 1. Teil der Aktion war durch die Gemeinden und die zuständigen Behörden sehr gut vorbereitet und lief reibungslos ab. Es gibt wirklich berechtigte Hoffnung, dass mit der Impfung jetzt wirklich Licht am Ende des Tunnels erscheinen könnte. Wir alle sehnen uns nach der Rückkehr zu einer Normalität, die ihren Namen auch verdient hat. Ich denke aber, dass dies für einen gewissen Zeitraum mit Zutrittsberechtigungen (ImpfApp, etc.) verbunden sein wird – wir werden auch das überleben. Dass hier Datenschützer, Coronaleugner, etc. aufschreien werden ist voraussehbar; auch damit wird man leben und umgehen müssen.

David Fankhauser (Jöchl) lebt seit einigen Jahren in Wien und hat mit seiner Startup Firma Kaleido AI den Traum von vielen Gründern erreicht: ein großen Grafikkonzert aus Australien ist bei seiner Firma eingestiegen. Solche Szenarien kommen normalerweise in den USA vor. Es ist toll, dass so etwas auch in Österreich möglich ist. David hat uns über seinen Werdegang einen Artikel übersendet – vielen Dank dafür.

Säge Hedwig hat uns für diese Ausgabe zwei Schmankerln geschickt: einmal einen Rückblick auf die letzte Mütterehrung, die im Jahr 1986 stattfand. Bei dieser Ehrung war man ab 7 Kindern „dabei“. Ein zweiter Artikel handelt von der Verarbeitung der Schafwolle, die damals noch selber weiterverarbeitet wurde. Danke für diese Beiträge, die Sie ab Seite xx finden.

Ich wünsche ein frohes Osterfest und viel Optimismus für die nächsten Wochen und Monate!

Herzlichst, Ihr

Hannes Schuster

Gemeinde Tux

Liebe Tuxerinnen! Liebe Tuxer!

Vor rund einem Jahr hat uns Covid-19 mit dem vorzeitigen Saisonabbruch wie ein Blitz getroffen. Keiner hätte es damals für möglich gehalten, dass die folgende Wintersaison dann auch noch komplett ins Wasser fällt. So blicken wir in unserer Gemeinde heute auf einen Winter zurück, der bisher unvorstellbar gewesen wäre.

Trotz der vielfältigen außergewöhnlichen Belastungen, die wir alle in den letzten Monaten meistern mussten, können wir uns glücklich schätzen, in einem wahren Winterparadies zu leben. Skifahren, Skitouren gehen, rodeln, eislaufen, langlaufen oder spazieren durch die Winterlandschaft, all diese Aktivitäten durften wir auch in Zeiten von Corona sozusagen "exklusiv" ausüben. Ermöglicht wurde uns das durch die Betreiber der Bergbahnen, der Rodelhütten und durch den unermüdlichen Einsatz des Tourismusverbandes. Wie sehr die Tuxerinnen und Tuxer dies zu schätzen wussten, wurde in einer Vielzahl von persönlichen Gesprächen an mich herangetragen. So schwärmten viele in höchsten Tönen von den perfekt präparierten Pisten, der schnellen Rodelbahn, der täglich gespurten Loipe und den stets geräumten Wanderwegen. Herzlichen Dank an alle Verantwortungsträger, die uns trotz der nicht zu erreichenden Wirtschaftlichkeit das ganze Spektrum an Winterspo cx>%AS) !“a<rtaktivitäten ermöglicht haben.
Dieses großartige Zeichen der Solidarität mit den Einheimischen hat das Image der Unternehmen und Unternehmer sehr gestärkt. Zudem zeugt das von großem Verantwortungsbewusstsein weit über das Monetäre hinaus. Die körperliche und psychische Gesundheit der Bevölkerung wurde sehr gefördert und die Tuxerinnen und Tuxer werden das sicherlich lange in Erinnerung behalten und nachhaltig danken.

Im Gemeindeamt hat uns vor allem die Gesundheit der Bevölkerung und das Ausbleiben der Wintersaison beschäftigt. Trotz allem musste aber auch das Tagesgeschäft weiterlaufen. Unter anderem ist die Erstellung des Budgets in diesen Zeitraum gefallen.
Naturgemäß ist eine Budgeterstellung in derartigen Zeiten eine besondere Herausforderung. Ich habe mich in diesem Zusammenhang intensiv um Zuwendungen aus den Covid-Fördertöpfen des Landes und des Bundes bemüht.

Die Südafrikanische Virus-Mutante hat unseren Bezirk in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Letztlich kamen wir dadurch zu dem Privileg, vorzeitig geimpft zu werden.
Durch ein europäisches Forschungsprojekt mit wissenschaftlicher Begleitung wurden dem Bezirk Schwaz zusätzlich 100.000 Impfdosen von der EU bereitgestellt. Erklärtes Ziel ist es, die Ausbreitung der Mutante unter allen Umständen zu stoppen.
Entscheidend für uns ist aber darüber hinaus, dass durch dieses Projekt die Grenzsperren und Reisewarnungen aufgehoben werden. Wenn das gelingt, können wir damit rechnen, wieder vermehrt Urlauber begrüßen zu dürfen.

So wage ich eine mutige Ansage: Der Virus hat uns das Leben sehr schwergemacht; durch die starke Beteiligung an der Impfung machen nun wir dem Virus das Leben schwer!

Bleibt gesund!

Bgm. Simon Grubauer

Impfaktion in Tux: Dank an alle Mitwirkenden

Die Abwicklung der ersten Teilimpfung im Tux-Center hat wunderbar funktioniert. Gelungen ist das durch ein einzigartiges Zusammenspiel vieler Akteure.

So möchte ich mich wie folgt recht herzlich bedanken bei:

- Dr. Jutta Wechselbergen und Dr. Peter Peer, die von Anfang bis zum Schluss persönlich die Impfungen durchgeführt haben. Ihr Einsatz geht seit Beginn der Pandemie weit über das normale Maß hinaus und wir können uns glücklich schätzen, zwei solch engagierte Mediziner in der Gemeinde zu haben!
- den Mitarbeitern der beiden Praxen. Die professionelle und charmante Betreuung hat wesentlich zu der entspannten und fröhlichen Atmosphäre beigetragen.
- der Gemeindeverwaltung – im speziellen Renate war besonders gefordert. Die perfekte Aufbereitung der Anmeldelisten ermöglichte eine reibungslose Abwicklung.
- TVB Geschäftsführer Hermann Erler. Als Hausherr vom Tux-Center war er rund um die Uhr zur Stelle und hat sich bestens und fürsorglich um alle Beteiligten gekümmert.
- Florian Hellbert samt TVB Mitarbeitern – die tatkräftige Unterstützung war grandios!
- Den Helferinnen Magdalena, Geli und Steffi für das Vorbereiten der über 1000 Impfkarten.
- Der Dorfbäckerei Stock und Harald Kreidl - Laurentius, die mit ihrer Verpflegung die Tage genussvoll umrahmt haben.
- Dem Hotel Alpenhof und der Pizzeria Platzl für die gesponserten Abendessen am Freitag und Samstag.

DANKE und Vergelts Gott tausendmal,
Bgm. Simon Grubauer

Langstreckenrekord auf der „Luggi Gredler“ Loipe

Natalie Wechselberger hat am 24.2.2021 in einer Zeit von **7 Stunden und 16 Minuten** eine sagenhafte Distanz von **102,43 km** zurück gelegt.

Wir gratulieren!

Geburtstage, Jubiläen & Geburten

Den 90. Geburtstag feierte
am 26. Jänner – Anna Hochmuth, Tux 674

Den 90. Geburtstag feierte
am 18. Februar – Ferdinand Blaschitz, Tux 94

Den 85. Geburtstag feierte
am 18. Jänner – Elisabeth Heim, Tux 455

Den 85. Geburtstag feierte
am 28. Februar – Anna Geisler, Tux 370

Den 80. Geburtstag feierte
am 20. Dezember – Friedrich Mayerl, Tux 348

Den 80. Geburtstag feierte
am 12. Jänner – Theresia Geisler, Tux 98

Den 80. Geburtstag feierte
am 10. Februar – Aloisia Geisler, Tux 117

Den 50. Geburtstag feierte
am 25. Jänner – Alfred Pertl, Tux 641
Im Bild mit seiner Frau Britta, die am selben Tag Geburtstag hat.

Geboren wurden

Vincent Neuner, Hintertux

Alois Franz Erler, Vorderlanersbach

Matilda Gräßling, Juns

Die Gemeinde gratuliert bei dieser Gelegenheit dazu nochmals aufs herzlichste und wünscht den Jubilaren und ihren Familien weiterhin alles Gute.

Unsere Verstorbenen

Troger Kreszenz
✞ 14.12.2020

Erler Aloisia
✞ 09.01.2021

Stock Viktoria
✞ 19.01.2021

Brunner Dagmar
✞ 25.01.2021

Fankhauser Anna
✞ 26.02.2021

Geisler Alois
✞ 02.03.2021

Mehlerhaus

Das Mehlerhaus ist für Kleingruppen geöffnet.

Bitte um telefonische Voranmeldung bei Ilse Wechselberger 0664738 12560. Die Ausstellung Frauen in Tux & Himalaya von Erika und Irmtraud Hubatschek wird noch bis zum Freitag, den 9. April zu sehen sein.

Essen auf Rädern

Trotz „Lockdown“ und geschlossener Restaurants konnten unsere Wirte und Köche die älteren Tuxer mit heimischem Essen versorgen. Vielen Dank für das Kochen im Monat Jänner an das Team vom Lanersbacher Hof, im Monat Februar an die Familie Harald Kreidl und für den Monat März an das Team um Wechselberger Martin. Es war gar nicht so leicht, einen Koch für März zu finden. Umso mehr freute es mich, dass Martin von sich aus anrief und seine Hilfe angeboten hat!
In der Pension Alpengruß helfen alle mit, dass das Essen pünktlich auf den Tisch kommt. Die Vorbereitungen und Schneidearbeiten übernimmt der Senior Herbert selbst. Den Feinschliff sowie die Zubereitung übernehmen dann Martin und Klaus. Ein gut eingespieltes Team! Danach wird beim Verladen in das Auto gemeinsam angepackt und die FahrerInnen beeilen sich, dass die guten Speisen noch warm auf den Tisch kommen. Gott sei Dank hatten wir noch keine Geschwindigkeitsübertretungen!
Wir können nicht genug danke sagen an die Betriebe und an die täglichen Fahrten unserer FahrerInnen. Weiterhin eine gute unfallfreie Fahrt sowie die gute Laune beim Zustellen, die sich überträgt.

Weitere Bilder findet Ihr auf der Gemeinde Homepage. Bei Fragen oder Lust auf Unterstützung als FahrerIn

(1 bis 2 Tage im Monat) gibt es mehr Informationen unter: https://www.gemeinde-tux.at/leben-in-tux/essen-auf-raedern.html

Wir bräuchten wieder Zuwachs!

Summerfeeling Auswertung Fragebogen/Befragung

Seit drei Jahren gibt es das „Summerfeeling“ Programm der Gemeinde Tux. Zeit, die Kinder, Eltern, Programmleiter zu fragen, was beibehalten werden soll, was verändert werden soll oder was für den nächsten Sommer vorgeschlagen wird. Von den 84 zurückgegebenen Fragebögen war einhellig herauszulesen, dass die Teilnahme an den Kursen für die Kinder, Eltern und Veranstalter ein voller Erfolg ist. Trotz Auflagen im Sommer 2020 war es möglich verschiedene Angebote umzusetzen. Es wurden auch schon einige Vorschläge für Sommer 2021 von Seiten der Kinder und Eltern gemacht, die wir versuchen aufzunehmen. Eine Anregung war, die Kurse besser auf die zwei Monate zu verteilen, ein anderer Wunsch gab es zu mehr Angebote für Kindergartenkinder.
Auch die Kursleiter gaben uns ein „feedback“. Allgemein waren auch diese sehr zufrieden mit den Kursen, den teilnehmenden Kindern (sie waren interessiert, begeistert, motiviert, aufmerksam …) und der Abwicklung. Überlegt werden muss auf alle Fälle die begrenzten Teilnehmerzahlen, dass diese auch eingehalten werden müssen, um eine gute Umsetzung zu gewährleisten.
Eine Rückmeldung hat uns sehr gut gefallen und diese wollen wir auch an Euch weitergeben: „die Kinder sind unsere Zukunft – darum liegt es an uns, ihnen die Tür zu öffnen😊“ … deshalb arbeiten wir schon an einer vierten Auflage. Wir hoffen, dass sich wieder viele „Kursleiter“ und natürlich viele Kinder melden und zusagen.

Der Sportausschuss

Wir sagen herzlichen Dank!

Der heurige Winter war wirklich etwas Besonderes und wird uns ewig in Erinnerung bleiben. Ob positiv oder negativ!

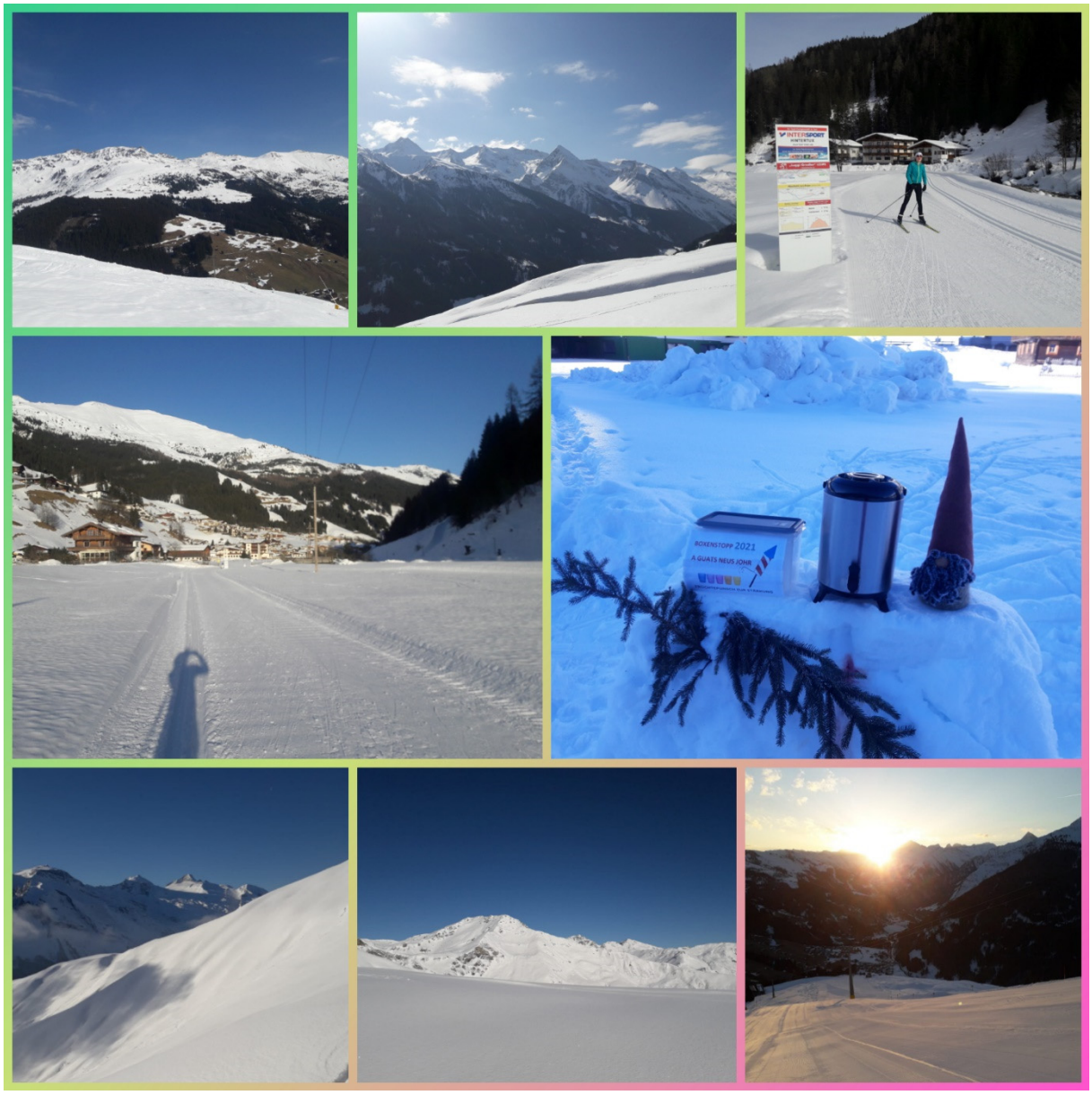
Wir konnten ab 24. Dezember Skifahren gehen, davor und natürlich auch danach erlebte die Langlaufloipe oder der Langlaufsport ein „Revival“. Aus nah und fern kamen viele Leute um sich an der frischen Luft aktiv zu bewegen. Erfreut zeigten sich viele über die private Teestation in Vorderlanersbach. Vielen Dank für die wärmenden Erfrischungen, die das Überwinden der Klausboden Steigung danach um vieles leichter machte.
Viel Vergnügen bereitet das Langlaufen auch den Kleinsten, aber auch die Jugendlichen zogen fleißig ihre Runden.
An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich beim TVB für die super gespurten Langlaufloipen oder die bestens geräumten Wanderwege und bei den Rodelbahnbetreibern für die tollen Rodelbahnen bedanken.
Weiters wollen wir uns bei den Liftbetreibern für die Öffnung der Bahnen und die perfekten Pistenverhältnisse bedanken. Trotz defizitärer Geschäftsgänge die Bahnen bis Ostern laufen zu lassen – dafür gebührt Euch eine Ehrensalve! VIELEN DANK!

Es herrschten optimale Bedingungen um den Winter in Tux zu genießen. Viele Einheimische sind nach diesem Winter und den Bewegungsangeboten in Topform.

Das nächste Frühjahr zeigt die ersten Spuren. Es ist auch dieses Jahr wieder möglich, sich beim Tiroler Fahrradwettbewerb „Tirol radelt 2021“ unter tirol@radelt.at oder 0512 – 583558 anzumelden. Sei dabei, halte dich fit!

Sollten schon Urlaubsgefühle aufkommen, aber die momentane Situation lässt es ja nicht zu, hier ein paar Besuchertipps in der Nähe:
Die Langlauf- oder Wanderstrecke im Wald von Lanersbach zum Klausboden erinnert an Norwegen, die Straße von Finkenberg – untere Dornau nach Ginzling erinnert an Korsika und Ginzling selber - an den Yosemiti Park in Amerika. Wanderungen oberhalb vom Junsberg und Torsee sind vergleichbar mit Bildern aus Island, oder die Steinmauern am Kreuzjoch/Tettensjoch erinnern an Schottland.
Fühl dich wohl – bleib in Tirol! 😊

Alexandra Peer für den Sportausschuss



SAUBÄR Aktion: Tirol klaubt auf!

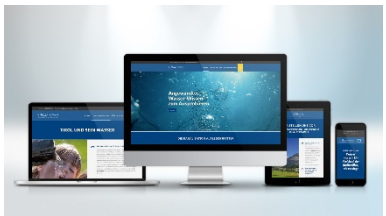
Ende April/Anfang Mai starten wir wieder mit unserer Flurreinigungsaktion. Wir bitten wieder die Vereine, Schüler, Eltern und Privatpersonen fleißig teilzunehmen.

Heuer NEU: die Teilnehmer können bei einem Gewinnspiel mitmachen!
Genaue Informationen zum geplanten Termin und Gewinnspiel (siehe auch: www.tirolklaubtauf.at) erhaltet ihr per Postwurf.

Helft bitte mit auf unsere Umwelt zu schauen!

„Wir sind online“: Die IG KlärWert geht neue, digitale Wege

Moderne Website, Facebook-Auftritt und Online-Kampagnen für mehr Abwasser-Bewusstsein



Die neue Website www.abwasser-reinigung-tirol.at ist online, der Facebook-Auftritt ist unter www.facebook.com/abwasserreinigung.tirol erreichbar und auch die Online-Kampagnen laufen: Der 39 Mitglieder starke Verein IG KlärWert (Interessengemeinschaft Tiroler Kläranlagen) geht neue Wege. Digital, authentisch und facettenreich präsentiert er sich und sein Wirken. So stärkt er das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Themen Abwasserreinigung und richtiges Entsorgen.

„Die Welt ist heute digital vernetzt. Deshalb ist es auch für den Verein IG KlärWert selbstverständlich, sich eines modernen und weltweit verfügbaren Mediums zu bedienen“, fasst Dipl.-HTL-Ing. Josef Dengg, Obmann IG-KlärWert und Geschäftsführer AIZ-Abwasserverband zusammen. Mit Website Auftritt und Facebook-Präsenz rückt der Verein IG KlärWert näher an die TirolerInnen und gibt praktische Tipps für den Alltag. Denn zu einer „sauberen Kanalisation“ können alle beitragen! „Wir versuchen das Thema Abwasserreinigung in den Köpfen der Bevölkerung zu positionieren. Leider ist es oft zu selbstverständlich, dass sauberes Wasser aus dem Wasserhahn kommt und verschmutztes Wasser wieder gereinigt der Natur zurückgegeben wird. Und genau darauf fokussieren sich auch die zielgruppenorientierten Online-Kampagnen auf Taboola, Facebook und Snapchat. Die Umsetzung der Kampagnen und der Website erfolgte in Zusammenarbeit mit der Digitalagentur Speed U Up und der Internetagentur web-crossing GmbH.

Über den Verein

Gegründet wurde die IG KlärWert 2012. Inzwischen sind rund 94% der Tiroler Gemeinden über die beteiligten Abwasserverbände Teil der Interessensgemeinschaft. „Gemeinsam sind wir stark“, wir verfolgen alle das gleiche Ziel: Unterstützung der Vereinsmitglieder, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung.

Details, Infos und Kontaktdaten:

Dipl.-HTL-Ing. Josef Dengg, Obmann IG KlärWert
Tel.: +43 5224 55328
E-Mail: info@abwasserreinigung-tirol.at

Tourismusverband Tux-Finkenberg

Pfarre Tux

Liebe Leserschaft der Prattinge,
Liebe Pfarrgemeinde!

Ostern wird heuer so anders. Und es wird unter den gegebenen Umständen wahrscheinlich eine „Ehre“, ein Privileg bedeuten, bei der liturgischen Feier dabei sein zu können. Ich weiß es jetzt, wo ich das Grußwort an euch schreibe, noch nicht. Mein Kopf „rotiert“ beim Gedanken an die Planung der Karwoche, sie zu gestalten, dass möglichst viele, vor allem auch die Kinder teilhaben können.

Bald werden die ersten Boten des Frühlings auftauchen, Krokusse, Schneerosen, Tulpen. Sie sind so bunt und erfreuen Aug und Herz. Wie wunderschön sie bis ins mikroskopisch kleinste Detail geformt sind: Der Tod (symbolisiert durch die eiskalte Schneedecke) ist durch das neuerblühende Leben besiegt. Verborgene Kräfte legen ihre „Wunder“ frei. Sie haben im Geheimen weitergearbeitet. Steht dies nicht auch und vor allem für die Zeit der Grabesruhe des gekreuzigten HERRN von Karfreitag bis zum Ostermorgen, in der Christus hinabsteigt zu den „Vätern“, ins Schattenreich des Todes, wie wir im Credo beten, um die Urahnen der Menschheit Adam und Eva samt Gefolge heraufzuführen?
Ostern wird wohl so viele neue Hoffnung wecken wie noch selten in den vergangenen Jahren, dass wir dieser „tod“bringenden Pandemie „Herr“ werden mit vereinten Kräften.

Weltweit hat sich die Zahl der diagnostizierten Covid-19 Fälle inzwischen auf gut 117,5 Millionen erhöht, die Zahl der Todesfälle liegt bei 2,6 Millionen. Kann man da einfach drüber hinwegschauen und Vergleiche mit einer harmlosen Grippe anstellen? Wohl jedem, dem die Infektion nicht mehr Schaden zugefügt hat. **Traurige Bilanz: Die Toten der Corona-Pandemie sind im Schnitt 16 Jahre zu früh gestorben. Global sind dadurch insgesamt 20,5 Millionen Lebensjahre durch Covid-19 verloren gegangen, wie eine Auswertung aus 81 Ländern nahelegt. Dieser Verlust an Lebenszeit durch vorzeitigen Tod ist zwei- bis neunmal größer als bei der saisonalen Grippe, wie die Forscher berichten. Drei Viertel der durch Covid-19 verlorenen Lebensjahre gehen auf Menschen unter 75 Jahren zurück. (Info aus DAS WISSENS-MAGAZIN).** „Tode“ sind Millionen auch gestorben an Beziehungsverlust durch die vielen Wochen der notwendig verordneten Einschränkungen an Kontakten, geschlossenem Handel, eingeschränktem Besuch betagter und intensivbetreuter engster Angehöriger in Spitälern, Wohn- und Pflegeheimen … Ihre „Bank“ steht nur noch als „Skelett“ da wie ein selige Erinnerung an „glorreiche Zeiten“ eines Schlossparks. (s. Foto aus München). - Zusammenbruch in der Wirtschaft, hohe Arbeitslosigkeit, drohende Insolvenz … das steht noch vielen Unternehmen, Arbeitern und Angestellten vor Augen. Wen wundert es, dass die Hoffnung mit jeder neuen Pressekonferenz des Krisenstabs aufkeimt, dass endlich Lockerungen bereitgestellt werden, dass die Gastronomie und Hotellerie wieder öffnen darf, dass Vereinsleben wieder möglich wird als „Gruppen- und Gemeinschaftserlebnis“, der Schulbetrieb uneingeschränkt läuft, Freizeit,- Kultur- und Unterhaltungsmöglichkeiten genützt werden dürfen, Musikkapellen und Chöre wieder spielen und singen können, ja, auch Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Begräbnisse ohne Einschränkung gefeiert werden dürfen und … dass endlich die „Maske“ abgenommen werden kann.
Das Hochfest der Auferstehung – das zentrale Fest unseres Glaubens – bringt diese entscheidende Botschaft: die „Maske Tod“ ist gefallen, das Leben hat sich durchgesetzt und gesiegt. Wir werden sicher wieder zum „Leben“ kommen, es wird alles wieder gut. Die Flamme der Osterkerze brennt als Flamme der Hoffnung. Gott wird uns tragen durch die Zeit. So schließe ich mit den letzten Sätzen des Osterlobes („Exultet“) und wünsche euch allen ein von Hoffnung und Zuversicht erfülltes Ostern.

Herzlichst Euer Pfarrer

Sie (die Kerze) leuchte, bis der
Morgenstern erscheint,
jener wahre Morgenstern, der in
Ewigkeit nicht untergeht:
dein Sohn, unser Herr Jesus
Christus,
der von den Toten erstand,
der den Menschen erstrahlt im
österlichen Licht;
der mit dir lebt und herrscht in
Ewigkeit.

Amen.

Pfarre Tux

Gottesdienste in Karwoche und Ostern 2021

28. März: Palmsonntag

10.00 Uhr: Hl. Messe für diePfarrgemeinde
mit Palmweihe

Dienstag **30.03.**	16.00 h	**Kreuzweg**
Gründonnerstag **1.04.** Einsetzung des Priestertums	19.00 h	**WortGottesDienst** **zum Letzten Abendmahl** mit Ölbergandacht
Karfreitag **2.04.** **gebotener Fastentag**	15.00 h 17.00 h	Zur Sterbestunde unseres Herrn: **Karfreitagsliturgie** mit Kreuzverehrung Evangelischer Gottesdienst in der Pfk in Lanersbach
Karsamstag **3.04.** Trauertag: „der Herr ruht im Grab“	15.00 h 21.00 h	Speisensegnung in der Pfk Feier der großen Osternachtliturgie mit Hochamt Feuerweihe – *Exultet* – Taufgelübdeerneuerung –
Ostersonntag **Fest der Auferstehung** **3.04.**	10.00 h	Feierliche Ostermesse zum Hochfest der Auferstehung
Ostermontag **4.04.**	10.00 h	Feierliche Ostermesse

Wer zur Beichte gehen will, soll sich bitte mit dem Pfarrer einen Termin ausmachen.

Durch den derzeitigen Ausnahmezustand kann es jederzeit zu einer Änderung kommen!!!
Beachtet darum bitte die aktuelle Homepage unseres Seelsorgeraums
und die Mails aus der Pfarre.

Ein frohes Oster-Alleluja!

2021: Jahr der Familie

Die vergangenen Monate der COVID-Pandemie mit all den Lockdowns waren nicht einfach für Familien. Geschlossene Schulen und Homeoffice haben von den Eltern deutlich mehr Kraft und Motivation, Improvisationskunst und Ausdauer, von den Kindern vor allem das Aus- und Durchhalten, ein Leben auch mit weitreichendem Verzicht auf soziale Grundbedürfnisse erfordert – das hat sich nicht immer gut vertragen. Das war und ist nach wie vor sehr schwierig. Gar manche sind dabei ganz an die Grenzen der Belastbarkeit gekommen.

Auch wegen der besonderen Lage hat Papst Franziskus am 27. Dezember 2020, dem Fest der Heiligen Familie, ein eigenes Jahr zum katholischen Ehe- und Familienverständnis angekündigt. Es hat **am 19. März begonnen**, dem fünften Jahrestag seiner Enzyklika *„Amoris laetitia“* (übersetzt „der Liebe Freude“). Es gehe darum, „das Ideal der ehelichen und familiären Liebe neu vor Augen zu führen“, so Franziskus.
Mit dem Dokument *„Amoris laetitia“* fasste der Papst die Ergebnisse zweier Familiensynoden von 2014 und 2015 zusammen. Das Schreiben insgesamt wie auch der Sonntag der Heiligen Familie, so der Papst, sei Anlass, „den erzieherischen Wert der Kernfamilie wiederzuentdecken“. Eine Familie müsse auf Liebe gründen, so dass ihre Beziehungen stets „Horizonte der Hoffnung“ öffnen. „Aufrichtige Gemeinschaft“ sei möglich, wenn in einer Familie gebetet wird, wenn „tiefe und reine Zuneigung“ sowie „Vergebung über Zwietracht herrscht“. „Gegenseitige Zärtlichkeit und gelassenes Festhalten an Gottes Willen“ milderten die tägliche Härte des Lebens. Natürlich gebe es in Familien auch mitunter sehr heftige Auseinandersetzungen. Wenn irgend möglich soll solcher Streit nach Franziskus' Worten beendet werden, „bevor der Tag zu Ende geht“. Denn der „kalte Krieg des nächsten Tages ist noch schlimmer“, so der Papst. Dabei erinnerte er erneut an drei für das Zusammenleben wichtige Worte: „Bitte, Danke und Entschuldigung“. (KNA)

Zeitgleich mit dem JAHR DER FAMILIE ruft der Papst Franziskus I. auch ein "JAHR DES HL. JOSEF" aus, in dem dieses Heiligen besonders gedacht werde und sein Vorbild inspirieren solle. Es beginnt mit dem Fest des hl. Josef am 19. März. Dazu hat der Papst ein eigenes Schreiben verfasst: *„Patris corde“* (<Mit dem Herzen eines Vaters>). Man kann den vollen Wortlaut auf folgender Seite in Deutsch nachlesen: http://www.kathpedia.com/index.php?title=Patris_corde
Es sind wunderbare Gedanken darin enthalten. Sehr lesenwert!

„Ich möchte einige persönliche Überlegungen zu dieser außergewöhnlichen Gestalt mit euch teilen, die einem jeden von uns menschlich so nahe ist. Dieser Wunsch ist jetzt in den Monaten der Pandemie gereift. In dieser Krise konnten wir erleben, dass unser Leben von gewöhnlichen Menschen – die gewöhnlich vergessen werden – gestaltet und erhalten wird, die weder in den Schlagzeilen der Zeitungen und Zeitschriften noch sonst im Rampenlicht der neuesten Show stehen, die aber heute zweifellos eine bedeutende Seite unserer Geschichte schreiben.“ (Papst Franziskus Patris Corde)
Die Pandemie mit ihren Folgen zeige, wie wichtig für das persönliche Leben nicht die Prominenten der Headlines und TV-Shows seien, sondern Menschen, "die jeden Tag Geduld und große Hoffnung beweisen und sich bemühen, nicht Panik zu streuen, sondern Verantwortungsbewusstsein". Sein Schreiben solle ein "Wort der Anerkennung und Dankbarkeit" sein für Eltern, Großeltern, Lehrer, Pflegekräfte, Ärzte, Supermarktverkäufer, Reinigungspersonal, Polizei, Spediteure, Freiwillige, Priester und Ordensleute - für "alle, die zeigen, dass niemand sich allein rettet".

GEBET VON PAPST FRANZISKUS ZUM HL. JOSEF

Sei gegrüßt, du Beschützer des Erlösers
und Bräutigam der Jungfrau Maria.
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut,
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.

O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater,
und führe uns auf unserem Lebensweg.
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut,
und beschütze uns vor allem Bösen.

Amen.

Patronate des hl. Josef
Die Gläubigen rufen Josef in finanziellen Anliegen an und erbitten seinen Schutz für die Familie. Außerdem ist Josef der Patron der Kinder und Jugendlichen, Arbeiter, Handwerker und Schreiner, Erzieher und Sterbenden. Josef wird angerufen bei Augenleiden, in Versuchungen und Verzweiflung, bei Wohnungsnot und für einen guten Tod.

Papst Franziskus im Irak – wir dürfen stolz sein …

Ja – es war einfach nur faszinierend, den Hl. Vater auf seiner Pilgerreise der Versöhnung im Irak via TV zu erleben. Dieser ungeheure Mut, dieser kraftfordernde Einsatz, diese Furchtlosigkeit bis in die „geheimen Nester“ der immer noch versteckten IS-Islamisten zu fahren, Gottesdienste zu feiern, Ansprachen zu halten, unbekannten Menschen zu begegnen und deren Hände zu schütteln, den Schicksalsberichten Betroffener, vom Krieg und Verfolgung schwer traumatisierter Männer und Frauen zuzuhören und sie zu trösten, mit den Staats- und Religionsführern Gespräche zu führen und den Frieden, die Menschenrechte, die Achtung vor jeder Glaubensgemeinschaft zu „fordern“ sowie an die Hoffnung auf respektvolle Geschwisterlichkeit aller Menschen im Lande zu appellieren …

Franziskus ist der erste Papst, der den Irak besuchte. Er hielt sich vom 11.-14.3. in dem islamisch geprägten Krisenstaat auf, um mehrere Teile des Landes zu besuchen. Der Besuch stand im Zeichen des interreligiösen Dialogs mit dem Islam und Begegnungen mit der christlichen Minderheit. In seinen Ansprachen trat der Papst mehrmals für interreligiöse Verständigung ein. Mit deutlichen Worten verurteilte er hingegen Gewalt und Terror im Namen der Religion.

Und: sie haben zugehört. Sie haben ihn erwartet und zu abertausenden an den Straßen empfangen wie den größten Ehrengast des Landes. Kilometerlang bildeten sich Menschenschlangen. Kinder und Jugendliche winkten mit Fahnen vor Begeisterung und sangen bei den Gottesdiensten in Festkleidern ihre Lieder.

Historisch einzigartig war die Begegnung mit dem wichtigsten Repräsentanten des schiitischen Islam in Nadschaf. Der Heilige Vater wollte Großajatollah Ali Sistani danken, weil der muslimische Religionsführer zusammen mit der schiitischen Gemeinschaft angesichts der Gewalt und der großen Schwierigkeiten der letzten Jahre seine Stimme zur Verteidigung der Schwächsten und Verfolgten erhoben und die Heiligkeit des menschlichen Lebens und die Bedeutung der Einheit des irakischen Volkes bekräftigt habe.

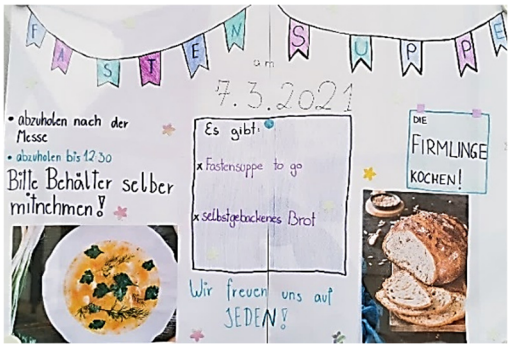
"Hört nie auf zu träumen", ermutigte der 84-Jährige die Gläubigen in der Kirche der Unbefleckten Empfängnis von Karakosch. Sicher gebe es Momente, in denen der Glaube ins Wanken geraten könne; diese Erfahrung hätten die Menschen in den dunkelsten Tagen des Krieges gemacht. Auch auf die Corona-Pandemie und die damit zusammenhängende Unsicherheit treffe das zu, sagte der Papst.
Papst Franziskus hat in der einstigen Terroristen-Hochburg Mossul für Opfer der Terrormiliz "Islamischer Staat" (IS) gebetet. "Hier in Mossul sind die tragischen Konsequenzen des Krieges und der Feindseligkeiten nur allzu sichtbar", sagte er. Es sei "grausam", dass Tausende gewaltsam vertrieben und getötet worden und dass Kulturstätten in dieser "Wiege der Zivilisation" zerstört worden seien.

Eine bleibende Erinnerung an das Treffen wird es auch in der irakischen Bevölkerung geben: März in Zukunft als Nationaler Tag der Toleranz begangen werden. Die Verabschiedung im Flughafengebäude verlief für mein Empfinden schon fast freundschaftlich und sehr herzlich. Sein Besuch ist ein Meilenstein in den Beziehungen der römischen Kirche mit der islamischen Welt.
JA – wir können sehr stolz sein auf unsere Kirche unter ihrem Oberhaupt Papst Franziskus wie auch schon die Päpste davor. Welche Glaubensgemeinschaft außer der röm.-kath. Kirche kann sich denn auf der ganzen Welt so präsentieren, wird so empfangen, kann diese unerhört wichtigen Friedensbotschaften hinaustragen, versöhnend und

völkerverständigend wirken? Wer stößt denn interreligiösen und interkulturellen Dialog immer wieder an, wenn nicht der Vatikan? Kommt da nur irgendetwas von den anderen Weltreligionen? Wollen nicht nahezu alle Staatsführer Audienz beim Papst bekommen? Unsere Kirche sprengt immer wieder Grenzen, bricht Mauern nieder, öffnet Fenster, regt Friedensprozesse und Dialog zwischen Religionen und Völkergruppen an. Ich verzeih ihr dafür viele Fehler. Mir fällt das Wort Jesu ein: „Du siehst den Splitter im Auge des anderen, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht.“ Und in einem Kirchenlied singen wir: „Zu viele sehen nur das Böse, doch nicht das Gute, das geschieht.“ Auch bei der Kirche, und immer bei ihr. Bitte denkt einmal darüber nach – und DANKT für die große Kraft, die von ihr ausgeht. Bleibt ihr treu.
Euer Pfarrer

Wer das ausführliche Interview, das der Papst Journalisten, die die Reise begleitet haben, auf dem Rückflug gegeben hat, lesen möchte, es ist hochinteressant und persönlich, gebe im Internet diese Seite ein: https://www.vatican-news.va/de/papst/news/2021-03/papst-franziskus-irak-reise-fliegende-pk-frauen-islam-libanon.html

Aktion „Fastensuppe“



Diese Aktion, von einigen Firmlingen vorbereitet war wieder ein voller Erfolg. Die Suppen haben hervorragend geschmeckt! Dazu gab es auch selbst gebackene, liebevoll eingepackte und mit netten Kärtchen versehene Brötchen aller Art - Ergebnis:

Euro 733,80

Vergelt’s Gott allen Helferlein und den großzügigen Spendern!

Ein heißer Tipp für unsere Jugend und die Firmlinge

Die Dekanatsjugendleiterinnen Patricia und Tanja laden alle Jugendlichen ab der Mittelschule / Unterstufe ein, bei den *Online Treffs jeden 2. Freitag* von 18:30 bis 20.00 Uhr dabei zu sein. Dort wird gequatscht, gerätselt und gespielt. Termine dazu sind 16.4., 30.4., 14.5. usw. Anmelden könnt ihr euch bei Tanja unter 0676/87307494 dann bekommt ihr den Zugangscode für Zoom.
Außerdem gibt es am 9. April ab 18:30 Uhr einen Kinoabend online inkl. Popcornlieferung nach Hause. Anmeldeschluss dazu ist der 7. April.

Liebe Grüße,
Tanja und Patricia

Ihr könnt mehr über unsere Dekanatsjugend erfahren über die Homepage: https://www.dibk.at/Media/Organisationen/Dekanatsjugend-Fuegen-Jenbach

Wir lieben dieses HANDWERK – du wirst es fühlen!

KNAUER MÖBELhandwerk – DER Gesamtausstatter
0043 5285-64700 6290 Mayrhofen www.moebel-knauer.com
KNAUER
MÖBELhandwerk

Gründonnerstag

Einander die Füße zu waschen ist ein sehr starkes Zeichen, ein sehr unmittelbarer Dienst am Nächsten. Bei der Caritas begegnet uns Not jeden Tag – in jedem Mann, jeder Frau, jedem Kind, die in ihrer Notsituation um Hilfe bitten. Egal, woher sie kommen oder in welche Verstrickungen sie geraten sind: Diese Menschen stehen uns nahe und werden so zu unseren Nächsten. Wir stehen ihnen durch Zuhören, Beratung und aktives Handeln zur Seite.

Den Staub abgewischt
Deinen Freunden hast du
die Füße gewaschen.
Den Staub abgewischt.
Den Staub der Angst.
Den Staub der Sorgen.
Mit Wasser gereinigt.
Gereinigt von Kummer.
Den Staub abgewischt.
Tränen getrocknet.
Damit der Blick
klar bleibt
für das Weitergehen.
In all dem Staub
Des Lebens.

MARIA RADZIWON

Gegen die Einsamkeit
In der COVID-19-Pandemie
erleben wir Notsituationen
wie durch ein Brennglas verstärkt
etwa durch steigende
Anfragezahlen in der Sozialberatung
In dieser Zeit der
physischen Distanz greift ein
Phänomen stärker um sich -
die Einsamkeit. Auch wenn
physisch Distanz eingehalten
werden muss, ist es wesentlich,
einer drohenden sozialen Distanz
gemeinsam und entschlossen
Mit Initiativen entgegenzuwirken.

(CARITAS Steiermark)

Das große Problem der Fest(e)-Planung unter COVID

Ob Erstkommunion, Firmung, „Antlasstage“, Karwoche, Bittgänge … alles ist sehr mühsam und schleppend, weil keine sichere Prognosen für die Durchführbarkeit halten. Du hast geplant und veröffentlicht – dann kommen drei Wochen später wieder neue Zahlen über steigende (selten fallende) Inzidenzzahlen und damit einhergehende neue Regelungen, die eine Umstellung erfordern. Besonders fällt für die Pfarre ins Gewicht, dass sie nicht die Möglichkeit hat, alle Haushalte umgehend zu informieren. Wir tun unser Bestes mit dem pfarrlichen Maildienst, aber wir erreichen einerseits nicht alle Haushalte, andererseits kommen automatische Antworten aus den geschlossenen Hotels zurück, die Mails werden zum Teil nicht gelesen und viele ältere Personen haben keinen Zugang zum Internet bzw. PC. Es sind viele Informationsflüsse „gekappt“. Ich möchte damit entschuldigen, dass manche Leute irritiert sind in der Verlässlichkeit der Informationen oder manchen Termin schon verpasst haben. Das tut mir leid. Ich bitte euch daher, die Mails aus der Pfarre *unbedingt* zu beachten, sie von der Rezeption ausdrucken zu lassen und besonders auch älteren Angehörigen ohne PC einen Ausdruck weiterzuleiten.

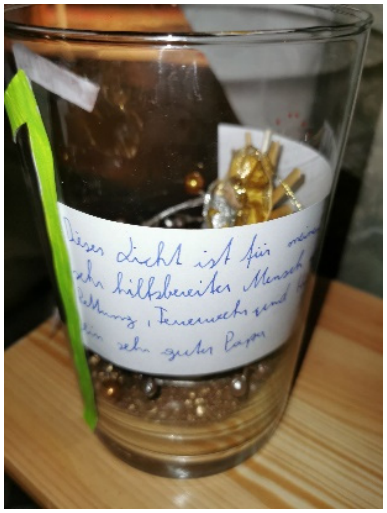
Fest der Erstkommunion

Der ursprünglich geplante Termin vom 25. April lässt sich nicht halten, weil immer noch keine Arbeit bzw. Zusammenkunft von Kleingruppen genehmigt ist und somit die erforderliche Vorbereitung nicht in Angriff genommen werden konnte. Dazu kommt noch erschwerend,

dass bisher in der Schule kein Gesangsunterricht möglich war. Der neu angedachte Termin für das Erstkommunionfest ist der Herz-Jesu-Sonntag (13. Juni). Wenn Lockerungen kommen, sollte eine verantwortbare gute Vorbereitung – wenn auch etwas kürzer – möglich sein.

Fest der Firmung

Die Sachlage liegt in etwa gleich wie bei der Erstkommunion. Keine Gruppenarbeit, keine Vorbereitung in Gemeinschaft, keine Möglichkeit Lieder einzulernen … Einzelne Aktionen haben die Firmbewerber/innen durchgeführt und in der Kirche vorgestellt (Adventlichter gebastelt und die Seligen/Heiligen unserer Diözese vorgestellt, Fastensuppe verteilt), aber inhaltliche Erarbeitung über Wesen und Bedeutung des Firmsakramentes war nicht und ist dzt nicht möglich. Und das ist Voraussetzung. Sakrament ist Geschenk und Gnade, aber mit „Gnade“ allein kann keiner bei einem Weltcuprennen starten oder bei einem Fußballmeisterschaftsspiel mitwirken. Die Zeit zum geplanten Termin Ende Mai drängt sehr und wird äußerst knapp.



Fraglich ist dzt auch, ob zum geplanten Termin Ende Mai schon Feiern mit 26 Beteiligten plus Familienkreis genehmigt werden können. Es läuft eher auf einen „Notplan“ mit mehreren Terminen hinaus, an denen ich selber als Dekan unserer Jugend das Sakrament spenden werde. Ich wiederhole meine drängende Bitte, dass sich *alle* Eltern in die Vorbereitung einbringen und mitziehen, um das Menschenmögliche <gemeinsam-nicht einsam> zu schaffen.

Wo Sehnsucht lodert - da findet man stets einen Weg, seinen persönlichen Teil dazu zu beizutragen. Britta, Christina und ich machen uns schon ernsthafte Gedanken darüber.

„Antlasstage“ & Bittgänge

sind im Moment noch offen, vielleicht braucht es auch andere Modelle. Ich bin beim Suchen, damit wir nicht ganz „leer“ ausgehen, und hab‘ schon eine Idee im Kopf.

Zur mancherorts geäußerten Kritik

Als Pfarrer stehe ich in einer Verantwortungsposition und kann/will/darf es mir nicht erlauben, nur nach meiner persönlichen Meinung zu agieren und leichtfertig Menschen in Gefahr zu bringen. Auch die Kirche muss ihren Beitrag zur Bewältigung dieser Pandemie leisten.

Das Beispiel anderer Pfarreien, die eigenwillig handeln, ist für mich nicht maßgebend, sondern die Regelungen der Österreichischen Bischofskonferenz.

Schulen & Kinder

Kindergarten Tux

Nach den Semesterferien öffnete der Kindergarten Tux wieder seine Türen und wir durften die Kinder wieder herzlich empfangen. Nach der langen Zeit zu Hause freuten sich nicht nur die Kinder, sondern auch das ganze Kindergartenteam die Kinder und Eltern im Kindergarten wieder zu sehen. Die Freude aller im Kindergarten war sehr groß, als wieder Kinderlachen durch das Haus zu hören war. Es dauerte nicht lange und wir bemerkten, wie wir alle es genossen wieder im Kindergarten sein zu dürfen. Die Energie der Kinder verteilte sich schnell wieder im ganzen Haus und erfüllte es mit Leben.

Nur wenige Tage nach den Ferien war es dann endlich soweit und es war Faschingsdienstag – einer der Lieblingstage der Kinder. In jeder der vier einzelnen Gruppen, kamen die Kinder in ihren bunten Faschingskostümen und wir hatten von Drachen bis Prinzessinnen, von Ninja bis Feen, alles dabei. Es ist jedes Jahr wieder toll anzusehen, welche Kostüme sich die Kinder mit ihren Eltern einfallen lassen. In den Gruppen wurde dann der Fasching gefeiert und es gab auch wieder für

jedes Kind einen leckeren Faschingskrapfen – der gehört am Fasching einfach mit dazu.
Nach diesem lustigen Tag wird es im Kindergarten jedes Jahr wieder ein bisschen ruhiger. Denn nach dem Fasching beginnt die Fastenzeit - wir packen unsere bunten Kostüme ein und bereiten uns zusammen auf das Osterfest vor. In dieser Zeit erwacht auch der Frühling wieder zum Leben und wir nutzen die ersten Frühlingsstrahlen in vollen Zügen aus, um mit den Kindern in unsere wunderschöne Natur zu gehen.

Nun hoffen wir, das restliche Jahr mit den Kindern im Kindergarten verbringen zu können und wünschen allen weiterhin viel Gesundheit!

Mittelschule Tux

Vielen Dank sagen die Schüler und Lehrer der Mittelschule Tux an die Zillertaler Gletscherbahnen und Tuxer Bergbahnen (Familie Dengg) für die Unterstützung beim Sportunterricht in der Schule. Auch die Tuxer Sportgeschäfte sind immer sehr hilfsbereit, wenn es heißt, Sportgeräte auszuleihen – DANKE.

Leider konnten wir heuer wegen fehlender Unterrichtsstunden nicht so oft Ski fahren gehen oder nur in Kleingruppen uns bewegen.

Viele Schüler, die wir befragen, was ihnen sehr gut an der Schulzeit in Tux gefallen hat, antworten: „das Skifahren im Unterricht!“

Die Firmung der 3. + 4. Klasse MS TUX rückt immer näher!

Die Firmlinge mit den Eltern möchten sich für die Organisation der Fastensuppe recht herzlich bedanken. Wie jedes Jahr wird bei dieser Aktion für Frauen in Südamerika gesammelt. Zur Auswahl standen am Sonntag, den 7. März nach der Messe drei verschiedene Suppen (Gemüsesuppe, Kartoffelsuppe, Brennsuppe), allerlei Brote und für den Geist Erklärungen zur Fastenzeit mit einigen Fragen zur Selbstreflexion während der Fastenzeit. Danke an Britta und Christina, sowie an die Köche, Bäcker und Verfasser der schön geschriebenen Handzettel. Weiters haben die Firmlinge Steckbriefe geschrieben und diese in der Kirche aufgelegt. Sie freuen sich schon auf persönliche Antworten von den Lesern, vielleicht entstehen auf diesem Wege neue Bekanntschaften oder Freunde.

Vereine

Bundesmusikkapelle Tux

„Die Zukunft der Kinder ist auch unsere Zukunft“ (Sven Olof Palme)

Die Musikkapelle Tux ist einer der ältesten Vereine in unserer Gemeinde und wir bieten Jung und Alt die Möglichkeit miteinander zu musizieren und für die Gemeinde ehrenamtlich tätig zu sein. Um auch weiterhin erfolgreich arbeiten zu können, suchen wir neue Mitglieder.

Eine musikalische Ausbildung ist nicht nur für die Musikkapelle oder die Gemeinde wichtig. Auch das Kind selbst hat dadurch enorme Vorteile, die sich im Umgang mit Menschen und in besserer Konzentrationsfähigkeit zeigt.

Wenn ihr euch für eine musikalische Ausbildung eures Kindes interessiert, bitten wir um Kontaktaufnahme mit unserer Jugendreferentin Maria Wechselberger (0664 153 79 70) oder beim unsrem Obmann Lukas Tipotsch (0650 743 44 34).

Wir freuen uns auf viele interessierte künftige Musikanten/innen in unserer Gemeinde!!!

Diverses

Leserbrief

Ein paar Gedanken zum Pfarrcentrum Tux Neu

Ich, ein älteres Semester, geboren 1951, in die Schule gegangen bei damals Pfarrer Lorenz, anschließend bei Pfarrer Pedevilla. Wir haben damals mit den jeweiligen Pfarrern Jugendtreffen und Aktivistenrunden und nette Zusammenkünfte im Widumskeller erleben dürfen.

In Tux ist ein Jugendgruppen organisieren nicht sehr einfach gewesen! Wenn man aus der Volksschule fertig war, sind sehr viele Tuxer Jugendliche auswärts in die Schulen gefahren, was auch geheißen hat, jeden Tag sehr früh aufstehen zu müssen, um mit dem Bus in die Schule zu kommen! Und da war es verständlich, dass man sich aus den Augen verloren hat. Dies zu dem, dass man früher für die Jugend keinen Platz hatte! Heute haben wir eine, von damals Pfarrer Walter Aichner erweiterte Kirche, in der jetzt nur 10 !!! gläubige Christen mit Anmeldung Platz haben dürfen!!

Wo bleibt das Gottvertrauen?

Und nun zum Traum vom Pfarrzentrum Neu:

Wir haben in der Gemeinde bereits jetzt schon leerstehende Säle, in denen man die Jugend zu Treffen mit Herrn Hochwürden zusammen bringen könnte.

Es kommt nicht auf die Quadratmeter eines Pfarrzentrums an, sondern, wie Altbischof Stecher bei der Einweihung der erweiterten Tuxer Kirche von der Kanzel gepredigt hat: Nicht auf den Kumpf sondern auf den Wetzstein kommt es an!

Einfach zum Nachdenken von Böndl Franz

SMS – Dialekt

Anbei wieder eine Auflistung netter und lustiger Ausdrücke aus der Handysprache und von unserem Dialekt. Die Dialektwörter wurden zu Lebzeiten von Maria Wechselberger (Außertal) fleißig gesammelt und von Anna aufgeschrieben.

ts – träume süß
wauMi – warte auf Dich!
wwi – was weiß ich
btw – by the way = übrigens
DuwSu – du warst super
BAMBIES – bin am meisten im Stress
ALDI – am liebsten Dich
cul – see you later = bis später
WASA – warte auf schnelle Antwort
HD! – halte durch
GN – geht nicht
hdg – hab dich gern
idk – I don´t know = ich weiß es nicht
islano – ich schlafe noch
J4F – just for fun = nur zum Spaß
jj – just joking = nur ein Scherz
GiE – ganz im Ernst
ga – go ahead = weitermachen, mach weiter
fümieein – fühl mich einsam
F2F – face to face = unter 4 Augen!
www – wir werden warten

grellgitzn, kröpfitzn = nach dem Essen aufstoßen
soggitzn = durch nassen Untergrund gehen; Nässe in den Schuhen spüren
Gewatner = Schneewächte
sungetzn = angebrannte Speise
goretzn = Geräusch, wenn die Türe knarrt
Driste = Heuschober auf der Bergwiese
Schedang = Mundwinkel
Zachn = Föhnwolken
Schneablia (Schneeblüten) = Schäfchenwolken
Haderling = magere Person
verschachern = verspielen
Fuam = Schaum, z.B. beim Butterschmalz machen
Tredlwind = Wirbelwind
aufätzn = kleine Tiere (Lämmchen, Kälbchen) mit Saugflasche Milch füttern
spän = von Muttertier entwöhnen
Trial/Triaschtl ochn hängen = mürrisches Gesicht
Brente = Holzgefäß für Rübenkraut und Sauerkraut herstellen
galching = später

Mütterehrung 1986

Veranstaltet wurde die Mütterehrung von der Landwirtschaftskammer Schwaz. Ab sieben Kindern bekam man das silberne Ehrenzeichen, ab zehn das Goldene. Es war die letzte Ehrung dieser Art, da niemand mehr so viele Kinder hat. Auf dem Bild nur EIN TEIL der Mütter

v.l.n.r.: Sophie Fankhauser, Kern, 8 Kinder; Frieda Kurz, 7 Kinder; Sabine Kreidl, Grasegg, 12 Kinder; Maria Erler, Prantal, 11 Kinder; Anna Wechselberger, Leber, 7 Kinder; Barbara Fankhauser, Nösslau, 11 Kinder; Anna Erler, Innertal, 11 Kinder; zusammen: 67 Kinder!

Vom Schaf zum Tuxerrock

Nicht nur mit dem, was auf den Tisch kam, war man Selbstversorger, auch war es üblich, das zu tragen, was man selbst erzeugte. Flachs wurde nur auf größeren Höfen angebaut. Das grobe Tuch verwendete man hauptsächlich für Strohsäcke, Leintücher, Tischtücher und Handtücher. Das feine für Hemden und Flickgarn.

Fast selbstverständlich war das Halten von Schafen - nicht nur zur Fleischgewinnung, sondern wegen der Wolle. Das damals übliche graue Steinschaf eignete sich besonders gut für Strickwolle und Loden. Bis das Endprodukt verwendet werden konnte, waren viele Arbeitsgänge notwendig. Die Schafe mussten gewaschen und geschoren werden. Die Wolle trug man nach Finkenberg zur Tatsche. Das Spinnen war meist Winterarbeit: für die Strickwolle dünnfädig, für den Loden dicker und stärker gedreht. Auf größere Spulen gewunden musste es zum Weber gebracht werden. Fasser Andl und Seppal waren lange Zeit die einzigen Weber im Tal. Das gewebte Tuch kam dann zur Sägewalke.

Das Walken war nicht nur mühselig, sondern auch mit großem Lärm verbunden. Immer wieder musste der Loden aus dem Trog genommen, neu eingelegt und mit heißem Wasser gegossen werden. Die schweren Holzstampfen wurden mit Wasserkraft betrieben. Es dauerte viele Stunden, bis das Tuch zur nötigen Dicke verwalkt war. Hernach wurde der Loden auf ein Holzrad gedreht, damit das Wasser herausgepresst werden konnte. Da bei der Säge meist die Sonne fehlte, musste der Loden zum endgültigen Trocknen hochgetragen werden - meistens zum Barmerbauer.

Da gab es nämlich den größten und saubersten Balkon; denn Sauberkeit war oberstes Gebot. Nach dem Trocknen wurde der Loden auf beiden Seiten gebürstet, in der Mitte zusammengelegt und auf einem Holzgestell zu Ballen aufgewickelt. So wie der Weber seine Arbeit mit dem alten Ellenmaß verrechnete, wurde der Loden in Pfund gewogen und nach Gewicht bezahlt.

Aus Loden wurde nicht nur der Tuxerrock gemacht. Aus ihm wurden auch Hosen, Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe und "Toggel" angefertigt.

Öfters wurde die alte Lodenwalke durch Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen, aber immer wieder instandgesetzt. Der letzte echte Tuxerloden wurde 1968 gewalkt. Dann kam das endgültige Aus, denn durch ein schweres Unwetter im Sommer 1969 wurde nicht nur die Lodenwalke, sondern auch vieles andere schwer beschädigt. Eine neuerliche Reparatur schien nicht mehr notwendig, da auch die allermeisten Bauern keine Schafe mehr hielten und die Spinnräder beinahe gänzlich verschwunden waren.

Der Loden wird nun maschinell erzeugt, er ist heller und feiner geworden. Viele Einheimische besitzen ihn aber heute noch: den handgewalkten, etwas steifen Tuxerrock. Dieses Gewand hat Jahrhunderte überdauert und ist weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt.

Es wird mit Stolz getragen: von Schützen, Musikanten, und zu festlichen Anlässen mit Ranzen und schwarzer Hose.

Einfach und schlicht die Machart, dezent in der Farbe - gerade deshalb ist der Tuxerrock so vornehm und schön!

Hedwig Stock

(Auf dem Bild: 1939, Der Großvater, Säge Jörgerl beim Walken in der Sägewalke)

Das Rote Kreuz Tux gratuliert

Herzlichen Glückwunsch Werner zu deinem Ehrentag!

70 Jahre Jung,
und immer noch mit Schwung,
vor allem aber mit „Tatü Tata“,
ist der Werner für andere da!

45 Jahre von Deinem Leben,
hast du beim Roten Kreuz für andere gegeben!
Darum wünschen wir zum Feste
Dir das Allerbeste!

Auch als „Tango Tango India“ wie man dich bei den Funkern kennt,
hast du so manch verborgenes Talent.
Ob hinterm Funk oder am Notarztwagen,
du hast so einiges erlebt in deinen Rettungstagen.

Ein Hoch auf deine 70 Jahr!
Wir wünschen alles Glück auf Erden.
Mögen es gesund und wunderbar
noch viele schöne Jahre werden!

Danke dem Roten Kreuz Screening-Team Tux!

Ein herzliches Dankeschön für außerordentlich viele ehrenamtlich geleistete Stunden im Rahmen des Covid-Einsatzes gebührt unserem Screening Team, welches sich aus 7 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unserer Ortsstelle zusammensetzt. Gerade in den letzten Wochen wurden weit über das übliche Maß der normalen freiwilligen Diensttätigkeiten hinaus unzählige Stunden ehrenamtlich geleistet. Waren es am Anfang der Pandemie ausschließlich die behördlich angeordneten Tests, so kamen im Laufe des letzten Jahres zusätzliche, oft sehr spontane Screenings dazu, wie etwa mobile Sonderscreenings von Personal und Gästen oder vermehrte Massenscreenings im Rahmen der neu aufgetretenen Varianten.

Die Freiwilligen unserer Ortsstellen waren dabei im gesamten Bezirk tätig und betreuten teils bis zu 700 Tests pro Tag in den diversen Screening-Straßen oder in den Screeningbussen im Rahmen von „Tiroltestet“. Zudem wurden mobile Screenings bei Kindern oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen durchgeführt, die oft sehr viel Einfühlungsvermögen voraussetzten.

Neben der Abnahme des Testmaterials durch Nasen- oder Rachenabstriche wurden die Antigentests zudem selbst unmittelbar vor Ort ausgewertet und die Daten in das Erfassungssystem des Landes eingespeist. Die Aufgaben in einem Screeningteam sind oft auch physisch sehr belastend, wenn lange Schichten in voller Schutzausrüstung an oft sehr heißen Tagen absolviert wurden.

Danke, dass ihr immer wieder die Motivation findet um euch für die Sicherheit in unserem Bezirk einzusetzen, damit wir hoffentlich alle so bald als möglich etwas näher zu unserer alten Normalität zurückkehren können.

So erreicht ihr uns!

Notruf
144

Krankentransport
14844

ICH HABE EINEN NOTFALL

Es ist etwas passiert und Ihr braucht Hilfe?

Ein Unfall, eine Verletzung oder ein schweres gesundheitliches Problem?

NOTRUF 144 – ohne Vorwahl

ICH BRAUCHE EINEN KRANKEN-TRANSPORT

Ihr benötigt einen Transport zu einem geplanten Arzt- oder Krankenhaustermin und benötigt dabei medizinische Betreuung. Oder eine Unterstützung beim Transport, weil man selbst nicht gehen kann oder nur liegend transportiert werden kann?

Bitte um Anmeldung unter der Nummer 14844 – ohne Vorwahl

Die Leitstelle nimmt den Anruf entgegen, sagt euch was zu tun ist und alarmieren die passenden Hilfskräfte in der Nähe.
Schon setzen sich ein Rettungswagen, Notarzteinsatzfahrzeug oder Hubschrauber in Bewegung.

Welche Informationen sind wichtig:

Wo hat sich der Notfall ereignet?
Wie lautet die genaue Adresse?
Wie viele Personen sind betroffen?
Was ist genau passiert?

Bitte vor Antritt des Transportes einen Krankentransportschein beim zuständigen Hausarzt organisieren damit eine Übernahme der Transportkosten durch die jeweilige Krankenkasse gewährleistet ist.

In Tirol dauert es durchschnittlich 8 bis 15 Minuten bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels am Notfallort.
Auch aufgrund unseres First-Responder-Systems können wir rasch für euch da sein.

Krankentransporte werden am Vortag für ganz Tirol zentral geplant und können eine längere Wartezeit erfordern, da aufgrund der Pandemie derzeit großteils Einzeltransporte durchgeführt werden.

RadA Tux

Seit dem 16.10.2020 gibt es keine RadA Nachmittage. Kein gemütliches Beisammen sein mit Kaffee und Kuchen, keinen Wattertisch, kein Huagachten, kein Mensch ärgere Dich nicht! Einfach, kein „sich treffen können, miteinander reden und lachen“. Corona verändert alles! Doch nun taucht am Horizont, ganz hinten, ein kleiner Lichtstrahl auf. Vielleicht, wenn die Regierung es zulässt, können wir nach Ostern wieder mit den RadA Nachmittagen starten. Es wäre schön und wie sagt man so: “Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ An jedem Wochenende bekommen alle eine „E-Mail“ des – wir denken an Euch-, von Alexandra. Ein Gedicht von Maria
Fankhauser und ein passendes Bild aus dem Tuxertal dazu. Solltet ihr einen Lieblingsplatz haben, lasst es Alexandra wissen, es werden die Bilder dazu dann verschickt.

Ingrid Avanzini organisierte Lavendelherzen und zu Ostern gibt es auch noch eine Überraschung von ihr. Danke Ingrid, für Deine Mühe und Ideen. So will sich RadA ein bisschen in Erinnerung rufen.

Wir laden euch alle ein, auf der Seite der Gemeinde Tux unsere Homepage anzusehen. Sie ist wirklich toll geworden und wir sagen allen, die dazu beigetragen haben, Vergelt´s Gott. Besonders danken wir Hannes Schuster! https://www.gemeinde-tux.at/leben-in-tux/rada-raus-aus-dem-alltag.html

Drei Geburtstagskindern durften wir aus der „Entfernung“ zu ihrem runden Geburtstag gratulieren. Am 26.01.21 feierte Anna Hochmuth ihren **90igsten** Geburtstag. Bleib g´sund! Und wir freuen uns schon wieder auf die Ziggala!

Am 22.01.21 durfte Vroni Tomann, unsere aktive Freiwillige, ihren 70iger feiern. Bleib uns noch lange erhalten und g´sund!

Und im Februar feierte Loise Geisler ihren 80igsten Geburtstag. Alles Gute Loise, und bleib´ gesund! Dr. Peter Peer, einer der Gründungsmitglieder von RadA, feierte seinen 60igsten Geburtstag. Lieber Peter, RadA sagt Danke für Deine großzügige Spende aus Anlass deines Geburtstages. Es ist immer schön, wenn wir oft „danke“ sagen dürfen. So auch für die zahlreichen Kranzspenden, die wir erhalten haben.

Leider hieß es auch wieder Abschied nehmen. Am 26.02.21 verstarb Anna Fankhauser, Anderler. Sie war immer gerne bei den Watterrunden dabei.

Pfiat Di, Anna. Wir erhalten Dir ein ehrendes Andenken.

Wir, das gesamte RadA Team, möchten euch allen schon jetzt ein schönes Osterfest wünschen. Und weil es nicht wirklich viel zu lachen gibt, schicke ich zum Abschluss noch ein Gedicht von Maria Fankhauser. Ihr möchte ich auch noch „vergelt´s Gott“ sagen, für die vielen Gedichte, die sie mir in dieser „anderen Zeit“ geschickt hat und die ich gerne weitergegeben habe.

Lochn

Vergiss dei Lachen nit.
Nimm dach allweil mit!
Trogs aussn a die Welt,
weil dei Lochn, soviel zählt.
Is oft a dunkl und triab,
traurig, uhne Liab.
Nimm dei Lochn her,
und alls, is halb so schwer.!
Vergiss es Lochn nit!
Weil du kuscht damit,
Sonne weitargebn,
und bringscht Wärme,
as Leben!
(Maria Fankhauser)

Maria Geisler für RadA
(Schriftfühererin)

Was braucht es für eine große Impfaktion?

Viele, viele HelferInnen!!! Wir möchten uns bei allen Beteiligten bedanken, die geholfen haben, die Impfung von so vielen Menschen reibungslos abzuwickeln. Als allererstes danken wir den Angestellten der Gemeinde und vom Tourismusverband. Viele Stunden wurden für Organisation, Telefonate, Aufklärungsgespräche, Aufbauarbeiten, Bestellungen, Computerarbeiten, Schreibarbeiten, Fahrten, Besprechungen … aufgewendet. Danke an unsere Mitarbeiter, die viele Stunden zusätzlich für diese intensiven Tage gearbeitet haben und trotzdem gut gelaunt und freundlich mit vollem Eifer dabei waren. Danke den zusätzlichen Helfern von der Zillertaler Gletscherbahn und freiwilligen Privatpersonen, die schnell und unbürokratisch unter die Arme gegriffen haben. Danke für die Verköstigung sowie netten kulinarischen Überraschungen, die wieder Kraft und Energie gaben. Für jedes nette Wort, Lächeln oder Zunicken – danke! Wir hoffen, dass sich die Lage bald entspannen wird. Wir hoffen auch, dass die Diskussionen in den Familien oder Freundeskreisen, ob jemand für oder gegen die Impfung ist, weniger werden. Was wir uns wünschen – eine gemeinsame Rückkehr zum normalen Alltag.

Die Ärzte Dr. Peter Peer und Dr. Jutta Wechselberger

Mein absolutes Lieblingsrezept:
Saftige Schokotorte für jeden Anlass

Zutaten für den Teig:

- 140 g Butter
- 140 g Zucker
- 6 Eier
- 180 g Schokolade
- 30 g Kristallzucker
- 140 g Mehl
- 1 schwacher KL Backpulver
- 1 Prise Salz

Fein passierte Marillenmarmelade zum Aprikotieren
Rum zum Beträufeln

Zutaten für die Schokoladenglasur:

- 200 g Schokolade
- 8 EL Wasser
- 140 g Butter

Zubereitung:
Das Eiklar mit dem Kristallzucker und einer Prise Salz steif schlagen.
Die zimmerwarme Butter mit dem Zucker schaumig schlagen, nach und nach die Eidotter dazugegeben, bis eine dickschaumige Masse entsteht. Als nächstes die erweichte und abgekühlte Schokolade untermengen. Mehl mit dem Backpulver vermischen und mit ein wenig Schnee unter den Abtrieb (Dotter, Butter, Zucker) unterheben. Den restlichen Schnee vorsichtig unter die Masse ziehen. Die Torte bei 160 - 170 ° C im Backofen bei Heißluft backen. Während die Torte abkühlt, kann man alles zum Aprikotieren und Glasieren vorbereiten. Für die Glasur alle Zutaten über einem Wasserbad schmelzen lassen. Die abgekühlte Torte mittig in zwei Tortenböden teilen, mit rum beträufeln und mit Marillenmarmelade besteichen. Die Totenböden nun wieder zusammensetzen und mit der Marmelade ummanteln. Zum Schluss die Schokoglasur gleichmäßig über die Torte gießen.
Viel Spaß beim Nachbacken! 😊 Hanna Egger

Mit Startup Kaleido AI erfolgreich: David Fankhauser (Jöchl David)

Liebe Tuxerinnen und Tuxer! Es erfüllt mich mit großer Freude, dass das Team der Prattinge auf mich zugekommen ist um meinen Werdegang hier zu schildern. Vor allem die letzten Wochen und Monate waren wohl die Aufregendsten in meinem ganzen Leben.

Viele kennen mich womöglich unter dem Namen "Jöchl David" und auch ich habe das große Los gezogen um durfte im Tuxertal aufwachsen. Damals hieß die Schule in Lanersbach noch Hauptschule Tux und an meine alten Mitschüler und die damaligen Lehrer kann ich mich noch erinnern, als ob es gestern gewesen wäre. Obwohl ich ein paar mal die Schulordnung abschreiben durfte, habe ich den Unterricht gerne besucht und im Nachhinein bin ich enorm dankbar für die tolle Ausbildung und die Vorbereitung für das Leben danach. An dieser Stelle sei angemerkt, dass ich mich unglaublich freuen würde, die alten Schulfreunde bei einem Klassentreffen wiederzusehen!

Nach der Hauptschule verschlug es mich 5 Jahre nach Innsbruck in die HTL für Elektronik und Nachrichtentechnik. Im Zuge dessen entdeckte ich meine Leidenschaft für IT, Programmieren und Computer, woraufhin ich mich für ein Informatikstudium entschied. Da man auf der TU Wien einen Schwerpunkt wählen konnte hat es mich in die Bundeshauptstadt gezogen. 6 Jahre lang studierte ich daraufhin Informatik mit Schwerpunkt Visual Computing und schloss 2017 ab. Während des Studiums fing ich auch nebenbei in einem kleinen IT Unternehmen an zu arbeiten und entdeckte währenddessen meine Faszination für Künstliche Intelligenz. Dieses Gebiet erlebt seit ca 2012 einen regelrechten Boom und der anhaltende, rapide Fortschritt ist unglaublich spannend zu beobachten. Ich fasste daraufhin den Entschluss mich sowohl beruflich als auch in meiner Freizeit auf dieses Gebiet zu spezialisieren.

Mit einem Freund den ich in einem Seminar kennenlernte, programmierte ich neben dem Studium bzw. der Arbeit immer wieder kleinere Projekte. Wir setzten uns zum Ziel Software zu entwickeln, die das Potential hat viele Menschen zu erreichen und zu begeistern. Bei einem gemeinsamen Bier kam uns die Idee Personen automatisch aus Bildern freizustellen um sie vor einem neuen Hintergrund zu platzieren. Ende 2018 war daraufhin die Webseite "remove.bg" geboren die, wie der Name schon sagt, Bildhintergründe entfernt. Unsere Software funktionierte besser als alles andere was bisher verfügbar war und das führte dazu, dass wir innerhalb einer Woche mehrere Millionen Besucher hatten. Danach ging alles sehr schnell. Wir kündigten unsere Jobs und fokussierten uns darauf das Produkt zu verbessern. Es folgte eine Bezahlfunktion für bessere Bildqualität um unsere Lebenshaltungskosten und die Serverkosten zu decken. Ebenfalls konnten wir sehr bald Mitarbeiter einstellen, die uns halfen weiter zu wachsen. Heute, 2 Jahre später, sind wir das 2. mal umgezogen und zu einem Team aus 25 extrem talentierten Leuten angewachsen. Noch jetzt fühlt es sich oft an wie in einem Traum.

Vor Kurzem geschah das wohl größte Ereignis in meinem gesamten Leben und zwar die Übernahme durch Canva, einer großen Grafikdesign-Plattform aus Australien. So etwas passiert natürlich nicht von heute auf morgen, sondern wir haben schon sehr lange mit Canva zusammengearbeitet. Man kann sich vorstellen, dass man sein "Baby" welches man mit Blut, Schweiß und Tränen aufgezogen hat, nicht gerne abgibt und es mussten abseits der Kohle auch viele andere Dinge passen. So war es uns zB wichtig, dass alle Mitarbeiter bleiben konnten und wir unseren Service weiterhin in dieser Form anbieten können. Weiters hat uns auch die Kultur in Canva komplett überzeugt. Hands-on, no-bullshit und auch freundlich und respektvoll. Das ist nicht immer so! Oft sehen Konzerne auf kleine Startups herab und man merkt das.

Nach langen Verhandlungen wurde dann der Deal unterzeichnet. Man kann sich das wie eine kleine Zeremonie vorstellen. In Österreich kommen Anwälte beider Parteien und ein Notar zusammen und der (sehr lange!) Vertrag wird laut vorgelesen, was stundenlang dauert. Nach der Lesung werden gefühlt

hundert Unterschriften auf unterschiedlichste Dokumente verteilt. Das ist auch der Moment an dem man ein wenig emotional wird, da man alles aus der Hand gibt. Aber am Ende wird feierlich angestoßen und Reden werden gehalten.

Für uns war es nie das Ziel die Firma zu verkaufen um uns persönlich zu bereichern. Natürlich hat man diese Gedanken im Hinterkopf und malt sich während der Reise was-wäre-wenn Szenarien bei einem Firmenverkauf aus, aber was ich regelmäßig gemacht habe ist in mich zu gehen um Bewusstsein für die geile und aufregende Zeit zu schaffen. Eine Zeit die ich am Lebensende womöglich als meinen schönsten Lebensabschnitt beschreiben werde.

Viele fragen sich sicher was der Kaufpreis war, doch über diesen und auch über alle anderen Details aus dem Deal wurde Stillschweigen mit Canva vereinbart. Das Einzige was ich sagen darf ist, dass es einer der größten Deals in der österreichischen Startupgeschichte war.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass ich mich im Herzen nach wie vor stark zum Tux verbunden fühle. Ich bin zwar weit weg, aber kehre immer wieder gern in das Paradies am Ende des Zillertals zurück!

Grüße aus Wien!

Impressum:
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: „Tuxer Prattinge“ ist das Kommunikationsorgan der Gemeinde, Pfarre und des Tourismusverbandes Tux. Die Blattlinie ist gemeindezentriert.

Herausgeber:	Gemeinde, Tourismusverband und Pfarre Tux
Redaktionsteam:	Bgm. Simon Grubauer, Hermann Erler, Dekan Eduard Niederwieser, Hannes Schuster
Layout:	NMS Tux
Bankverbindung:	Sparkasse Tux, IBAN: AT08 2051 0005 0050 2505
Herstellung:	Zillerdruck, Zell am Ziller

Seinerzeit

zusammengestellt von der Tuxer Ortschronistin Ilse Wechselberger

Zur letzten Ausgabe:
Keine Auskunft beim ersten und dritten Bild.
Bild 2: Martl Siml (Vater von Biz Seppal), Michael Stock, Samer (Vater von Staudn Walter) und stehend ? Fankhauser. Wer kennt ihn?
Danke für den Anruf.

Heute nur ein Bild, aber mit vielen Tuxern/innen und ich kenne sie jetzt alle:

Vorne sitzend von links nach: Boder Franz, Hütten Sepp, Steindl Max.
2. Reihe von links: Staudn Emma, Grasegg Frieda, Micheln Lois, Auer Gottlieb und Pfunderer Franz.
3. reihe von links: Pfunderer Sepp, Micheln Jörgl und Micheln Stanis - sie waren alle Schuhplattler.
Ganz links mit den übergeschl. Beinen sitzt ein Gast.

Vielen Dank an Micheln Margret für dieses interessante Bild.

FANKHAUSER | DER MALER UND VOLLENDER

Lanersbach 500
6293 Tux
T +43 (0) 5287 87 500
M +43 (0) 664 500 33 05
E office@maler-und-vollender.at
www.maler-und-vollender.at

WIR PRÄSENTIEREN:

DEN VOLLENDER

Neu im Programm und bereits heiß begehrt:
Unser neuer Service rund um das Thema „Viele kleine unfertige Baustellen“. Hier schaffen wir mit unseren versierten Allround-Handwerkern und mit unseren Fachpartnern endlich Abhilfe. Ein Anruf genügt und wir erstellen bei Ihnen vor Ort gemeinsam eine Checkliste aller durchzuführenden Arbeiten.
Dies dient uns als Basis für unser Angebot.

Unser Service richtet sich sowohl an **private Haushalte** (Häuser & Wohnungen) wie auch an **gewerbliche Immobilienbetreiber** (z.B. Hotels, Ferienwohnungen, etc.)

- **LEICHTE REPARATUR- UND HANDWERKERARBEITEN**
- **KOMPLETTIERUNGEN** MIT NOCH VORHANDENEN ODER ERSATZMATERIALIEN
- **DIVERSE RENOVIERUNGSARBEITEN**

FARBEN, MATERIAL- UND WERKZEUGVERKAUF

Wir mischen sofort eure Wunschfarbe: gleich zum Mitnehmen!

- Holzschutz Lasuren und Lacke
- Lack- und Acrylfarben
- Innen- & Fassadenfarben in ca. 1200 Farbtönen
- Malwerkzeug
- Spraydosen Herstellung und Tönung

Brillux
..mehr als Farbe

mit UV-Absorber
für optimalen Langzeitschutz

PERFEKT bis ins letzte Eck‘